Sankt Andrea

Pfarrblatt der Stadtpfarre St. Andrä im Lavanttal

Ausgabe 1 / März – August 2016



FROHE OSTERN!



EDITORIAL



Mag. Gerlinde Peter Chefredakteurin petergerlinde@aon.at

Ostern rückt näher. "Tod und Auferstehung" stehen im Kirchenjahr nun im Mittelpunkt. Das Thema "Tod" löst bei den meisten Menschen düstere, bedrückende Gedanken aus. selten etwas Positives, oder der Tod ist für viele weit weg, im Augenblick ohne Bedeutung. Realistisch gesehen sind wir aber mitten im Leben vom Tod umhüllt. Ein Erdbeben wird jedes Mal ausgelöst, wenn er in unseren Alltag einbricht. Wir alle wollen leben, wollen glücklich leben und nicht über den Tod nachdenken. Doch zu Ostern, dem Fest der Auferstehung Jesu, sollen wir darüber nachdenken. Wenn wir auch biologisch auf Leben programmiert sind, sollen wir uns trotzdem - gerade in der Osterzeit - mit diesen Themen auseinandersetzen. Vielleicht bewirkt dies etwas Positives für das Leben in unserer Gesellschaft, in unseren Familien und für ieden Einzelnen. Wie sollte man leben, wenn der Tod allgegenwärtig ist? Immer wieder ertappe ich mich, alles, auch noch so Unbedeutendes, sehr wichtig zu nehmen. Aber was zählt im (so kurzen) Leben? Jeder muss das für sich selbst beantworten.

Im Glauben, dass meine Worte auch Ihnen den einen oder anderen Anstoß zum Nachdenken bieten, wünsche ich ein frohes und gesegnetes Osterfest mit viel Freude am LEBEN, ohne den Blick auf den Tod zu verlieren.

Jesus sagte zu seinen Nachfolgern: «Das alles sage ich euch, damit meine Freude euch ganz erfüllt und eure Freude dadurch vollkommen wird.» (Joh 15,11)

Mag. Gerlinde Peter

Brief des Stadtpfarrers Hoffnung



Stadtpfarrer Dr. P. Gerfried Sitar OSB

iebe St. Andräerinnen! Liebe St. Andräer!

Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit! Ist das nicht das, was Ostern ausmacht? Das Grab ist leer! Wo Menschen begraben werden, liegen oft Hoffnungen verschüttet, Pläne, die durchkreuzt wurden, Beziehungen und Liebe. Und davor liegt ein großer Stein. Unverrückbar. Endgültig. Ostern rechnet mit dem Irrglauben der Endgültigkeit ab und lässt Licht in das vermeintliche Dunkel. Es schafft Kraft dort, wo die Müdigkeit des Alltags jegliche Bewegung gelähmt hat. Und es ist ein Fest, das für die Menschen wichtiger ist, als es je zu vor gewesen ist. Der Weltschmerz und die Lebensüberdrüssigkeit grassieren immer mehr unter den Menschen, deren Zukunftsvisionen oft alles andere als rosig sind. Der Wahrscheinlichkeit der Berechenbarkeit zum Trotz ist Ostern eben ein Fest, das keine Berechenbarkeit zulässt, sondern aller Erwartung entgegen Neues schafft. Das gibt uns Christen gerade in Zeiten der Mutlosigkeit neue Hoffnung, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Wir Christen dürfen diese Gewissheit aus unserem Glauben ruhig ausstrahlen und müssen nicht so tun, als ob uns die Frohe Botschaft nichts anginge. Vermutlich werden diejenigen, denen wir die Botschaft des Lebens verkünden, nicht anders reagieren als jene, denen die Apostel von der Auferstehung berichtet haben. Vielleicht ernten wir Kopfschütteln und hämisches Gelächter – aber wir haben nicht hinter dem Berg gehalten mit der größten Offenbarung, die uns das Leben zu bieten hat.

Und wenn wir die ersten Blumen in den Händen halten und anderen mit einem Lächeln vom Frühling erzählen, dann werden sie daran glauben. Es gibt so viele "Blumen", die vom Frühling erzählen … oft übersehen wir sie und treten sie achtlos nieder. Sie weiterzuschenken als Boten des Lebens kann viel bewegen – zumindest dass es wärmer wird in uns und um uns. Und wo viele lächeln, da wird es hoffnungsfroher werden … daher die Großwetterlage für alle, die an das Leben und an das Morgen glauben wollen: Heiter, nicht wolkig!

Das meint

Euer P. Gerfried

IMPRESSUM

Herausgeber & Eigentümer: Stadtpfarre St. Andrä im Lavanttal, P. Gerfried Sitar OSB Chefredakteur: Gerlinde Peter Redaktion: Gerfried Sitar, Anselm Kassin, Gerlinde Peter, Edith Weinländer, Stephanie Bachler, M.-Th. Bittesnich, Luise Perchtold, Renate Schlatte, Franz Preithuber, Gabriela Turni, Josef Darmann, Maximilian Peter Fotos: Gerfried Sitar, Gerlinde Peter, Josef Emhofer, Stadtpfarre St. Andrä, Monika Wiedemann, Edith Weinländer, Stephanie Bachler, M.-Th. Bittesnich, Luise Perchtold, Renate Schlatte, Franz Preithuber Druck: seequence

Gebet zu den sieben neuen Werken der Barmherzigkeit

Text: nach Bischof Joachim Wanke
Herr Jesus Christus!

Du hast Menschen mit deiner heilenden Nähe berührt, du hast niemanden ausgegrenzt, jeden in seinem Sein angenommen, du hast zugehört, Menschen begleitet und besucht, du hast geteilt, für andere gebetet und so das Reich Gottes auf Erden spürbar gemacht.

In deinen Taten und deinen Worten erkenne ich die zärtliche Zuneigung, die du uns Menschen entgegengebracht hast.

Du hast gesagt: "Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe." Deine Botschaft rührt mich an in der Tiefe meiner Seele, mein Herz weitet sich, ich lasse mich beschenken durch deinen Geist.

Herr Jesus Christus, du bestärkst mich barmherzig zu leben, damit ich andere Menschen so akzeptiere wie sie sind, denn als Geschöpfe Gottes sind alle wertvoll.

In der Gewissheit, dass du bei mir bist, finde ich den Mut mich auf meine Mitmenschen einzulassen, mit ihnen in Krisenzeiten ein Stück weit zu gehen, sie zu besuchen, geduldig zuzuhören und sie im Gebet dir anzuvertrauen.

Begleite mich im Miteinander, dass ich mit wertschätzenden Worten Vorurteilen entgegenwirke, mit den Ärmsten dieser Welt teile und für eine faire Welt eintrete.

Du berufst mich mit meinen Fähigkeiten und Begabungen dir nachzufolgen, damit deine Worte in mir und durch mich sprechen und Frucht bringen.

Amen.

Zum Titelbild

"Auf dass alle eins seien."

Dieses Bild stammt von Josef Slembrouck, der vor 87 Jahren in Antwerpen geboren wurde, heute aber in der Schweiz lebt. Er ist Künstler und wurde durch die TV Messe im Jänner auf uns aufmerksam und hat uns geschrieben. Zwischen P. Gerfried und

Herrn Slembrouck entwickelte sich ein reger E-Mail-Verkehr, der einmal mehr beweist, dass die gesamte Kirche eine Gemeinde ist. Es freut uns, dass Herr Slembrouck über die Entfernung mit uns verbunden ist und wir durch seine Kunst mit ihm.



a :- Higher Impuls	19
Geistlicher Impuls	20-24
Filialen	25
Damachatz	20
Erctkommunionvorbereitung	20
F: was varbaraitung	
Geschichte	20-23
House Elisabeth	
Termine	31





Stadtpfarre St. Andrä

im Lavanttal, Propsthof 9433 St. Andrä im Lavanttal

Telefon:

Pfarrkanzlei 0 43 58 / 22 32

Stadtpfarrer Dr. P. Gerfried Sitar OSB 0 43 58 / 22 32-2 0676 / 8772 5102

Vikar Mag. P. Anselm Kassin OSB 0 43 58 / 22 32-6 0676 / 8772 5104

GR Mag. Johann Nepomuk Wornik 0 43 58 / 29 42

Diakon Josef Darmann 0 43 58 / 35 76

Fax: 0 43 58 / 22 32-4

E-Mail

standrae-lavanttal@kath-pfarre-kaernten.at

Internet:

http://www.kath-kirche-kaernten.at/ standrae

Sterbefälle und Begräbnisse:

Bestattung Kos: 0650 / 241 44 10 Städt. Bestattung: 0664 / 262 12 55

Pfarrkanzlei:

Mo - Fr von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr

Sprechstunden Seelsorger:

nach Vereinbarung in der Pfarrkanzlei

Im Notfall:

Pfarrer GR Mag. Helmut Mosser 04355/2207

Stiftspfarre St. Paul 04357/2019-54





Fernsehgottesdienst am 10. Jänner

Text: Gerfried Sitar, Fotos: Gerlinde Peter



Liebe Eingeladene!

Was nützt der prächtig gedeckte Tisch, wenn die Teller leer bleiben? Oder was ist eine Tafel, die für ein "Dinner for One" bereitet ist und





keine Gemeinschaft zulässt? Sind das nicht Bilder für unsere gegenwärtige Zeit? Wir verhungern oft am Überangebot, weil wir kaum etwas finden, das unserer Seele jene Nahrung gibt, die sie braucht. Wir leben im Zeital-





ter der Kommunikation, verdursten aber am Tisch des Wortes, weil wir oft nicht mehr in der Lage sind, Gefühle auszudrücken und ehrlich miteinander zu reden. Nach den feierlichen Weihnachtstagen, nach dem



Zum Nachtisch erfreut ein gehäuftes

Maß an Gottesfurcht mit viel Liebe

Gottesfurcht ist nicht die Angst vor

Gott, sondern, dass wir ihn ERNST

nehmen in unserem Alltag und ihn

zu einem festen Bestandteil unseres

Lebens werden lassen. Wo Gott in un-

serem Leben verankert ist, dort dürfen

und einem Schuss Vertrauen.

Neujahrstaumel mit einem großen Bündel voller guter Vorsätze für das Neue Jahr hat uns der Alltag wieder. Ernüchterung ist eingekehrt. Inmitten dieser Tage feiern wir allerdings das Fest der Taufe des Herrn, das uns daran erinnern soll, dass wir durch die Taufe hineingenommen sind in die Mahlgemeinschaft mit Christus und nicht der Einsamkeit und Resignation überlassen werden. Jesus lädt uns ein, seine Gäste zu sein und hat uns den Tisch reichlich gedeckt ...

Wir dürfen heute in der Feier seiner Taufe unsere Taufe feiern und gespannt sein auf das Menü seiner Gastlichkeit.

(Teller und Schüssel mit Wortrollen werden auf den Tisch gestellt)

Als Gruß aus der Küche wird eine gute Portion Weisheit serviert.

Weisheit bedeutet vor allem das Erkennen der eigenen Bedürftigkeit, das Wahrnehmen der eigenen

Unzulänglichkeit sowie das Zulassen dieser Grenzen und die Offenheit für Gottes Geist. Sie bedeutet, wach zu sein für die Unterscheidung der Geister in der heutigen Zeit der Überangebote – scheinbar Wichtiges und glücklich Machendes, das sich am Ende als Illusion entpuppt, von dem zu unterscheiden, was Wesentlich ist. Weise zu sein heißt, nicht hitzköpfig und voreilig zu handeln, sondern besonnen und maßvoll.

Als Vorspeise wird Verstand und Wissenschaft an guter Menschlichkeit gereicht.

Der Verstand darf beim Glaubenden nicht ausgeblendet sein. Das kluge Handeln muss den Christen auszeichnen und ihm den Stil verleihen, der ihn sympathisch werden lässt. Scharfsinn ist für den Christen wie Salz und Pfeffer, die ihn in einer turbulenten Welt bestehen lassen. Dazu gehört vor allem auch der Humor.

Die Suppe des Rates ist keine dünne Angelegenheit.

Heute umfängt uns oft Ratlosigkeit. Viele Fragezeichen tun sich auf, dort, wo der Mensch an die Grenzen stößt. Dazu kommen oft mannigfache Ängste – jene vor der beruflichen Zukunft, Ängste, den Frieden und die Sicherheit in der Welt betreffend, Ängste vor anderen Kulturen, die uns



begegnen. Wer durch die Taufe in das Vertrauen auf Gott eintaucht, darf gewiss sein, dass er ihn trägt und ihm die Gabe des Rates schenkt.

Als Hauptgang ein Duo von Stärke und Frömmigkeit, garniert mit dem Fingerspitzengefühl im Umgang miteinander und einer Prise Achtsamkeit.

Wer stark sein möchte, braucht ein gutes Fundament, das tragfähig ist und nicht dem ersten Sturm nachgibt. Ein fester Glaube aus einer gesunden Frömmigkeit kann die Grundlage für ein gelungenes Leben werden. Eine lebendige Glaubensgemeinschaft braucht keine Mitläufer und Jasager, sondern sie braucht Menschen, die in ihrer Überzeugung auch bereit sind, gegen den Strom von Trend und Mode zu schwimmen. Echte Frömmigkeit bedeutet, im Herzen das zu glauben, was der Mund bekennt.

Wir erkennen, dass es das Menü unserer Taufe ist - die Sieben Gaben, die Gott uns durch seinen Geist schenkt. In der Taufe sind wir berufen, durch unser Leben spürbar zu machen, dass Christus lebt. Die Sieben Gaben können auf einen Nenner gebracht werden, wo Barmherzigkeit zum Synonym für das Leben aus dem Geist wird. Wer sich vom lebendigen Wasser der Taufe erfassen lässt, spürt sehr deutlich, dass er Platz genommen hat am Tisch der Gemeinschaft und das "Dinner for One" nicht eine Geschichte unerfüllter Sehnsüchte in Schwarz Weiß bleibt, sondern der einzelne Teil einer großen Gemeinschaft wird.

Amen und wohl bekomm's!



Domjubiläum mit Bischof Schwarz



Festgottesdienste im Marienmonat Oktober mit Altabt Gregor Henckel-Donnersmark OCist (Stift Heiligenkreuz) und Abt Bruno Hubl OSB (Stift Admont)









Benefizkonzert der Stadtkapelle St. Andrä

ie Stadtkapelle St. Andrä veranstaltete am 25. Oktober in der Basilika Maria Loreto ein Benefizkonzert zu Gunsten der "Kärntner Kinderkrebshilfe Lavanttal."

Das Bläserquartett, das Saxophonquartett und "Mr. Clarisax" – Gerald Kainz mit Friends, gaben in einem stimmigen Konzert viele Stücke zum Besten und bedankten sich so bei den zahlreichen Besuchern für ihre Spenden. Knapp € 970,-wurden bei diesem Benefizkonzert eingenommen und kommen krebskranken Kindern im Lavanttal zu Gute.

Die Stadtkapelle St. Andrä bedankt sich bei den Trachtenfrauen St. Andrä für die liebevoll gestalteten Lebkuchenherzen und beim Sprecher Maximilian Peter für die passend gewählten Texte sowie bei jedem Einzelnen, der mit seiner Spende etwas dazu beigetragen hat, dass den kranken Kindern in unserem Tal geholfen werden kann!



Konzert des Moskauer Rachmaninov Trios

u einem besonderen musikalischen Erlebnis wurde das Konzert des Moskauer Rachmaninov Trios in der Basilika Maria Loreto in St. Andrä. Die drei Musiker brillierten durch ihr Können und entführten in ihrer Virtuosität in die musikalische Welt von Haydn, Rachmaninow und Glinka. Der musikalische Bogen von Österreich nach Russland hörte sich durchaus spannend an und ließ die Stimmungen im prachtvollen

Raum der Basilika verschmelzen. Organisiert wurde das Konzert durch den Österreichisch-Russischen Kulturverein A.R.C.O., dessen Präsidentin Ksenia Neznanova persönlich zum Konzert angereist war und auch für das kommende Jahr ihre Unterstützung zum Aufbau einer Konzertreihe zugesagt hat. Die Musiker des Trios waren von der Landschaft und dem kulturellen Erbe der Gegend sehr angetan und stellten für 2016 spontan

ihre Teilnahme an der ersten "Lavantiade" in Aussicht.



Festgottesdienst & Konzert des Chorus Paradisi

Beeindruckend war der Auftakt zum "Jahr der Barmherzigkeit" in der Basilika Maria Loreto.



Am Vormittag fand ein Festgottesdienst statt, der vom Domchor St. Andrä festlich gestaltet wurde. Bis auf den letzen Platz (800 Sitzplätze) gefüllt war die Basilika beim Konzert des Chorus Paradisi am Abend. Martina Ragger hat mit ihrem Chor eine Fülle von Liedern einstudiert, die das Publikum begeisterten. Katharina Ragger verstand es, mit einfühlsamen Worten die Lieder vorzustellen und in den Kontext des Hingehens auf Weihnachten zu heben. Alle Generationen stimmten sich ein auf den Advent auch als Zeit der Barmherzigkeit. Ein Mehr an Licht und ein Mehr an Verständnis schaffen auch in unserer Zeit, die mitunter sehr bewegt ist, Momente der Hoffnung.

MOZuluART in der Basilika Maria Loreto

or einem begeisterten Publikum sangen die drei Südafrikaner Musik ihrer Heimat von Klängen Mozarts unterlegt. Dass die Spurensuche nach W. A. Mozart ausgerechnet nach St. Andrä führte, ist kein Zufall, den bereits Mozarts Großvater war hier Pfleger der Salzburger Erzbischöfe und lebte im sogenannten Salzburger Hof unweit der Domkirche. Die Musik ging nicht nur

ins Herz, sondern auch ins Blut und ließ die Besucher des Konzerts mit



den Rhythmen schwingen. Das Verschmelzen der Kulturen zeigte einmal mehr in dieser Vorweihnachtszeit, dass Musik verbindet und Brücken zwischen Kontinenten schlägt. Man spürte jedenfalls sehr deutlich, dass Gott bei diesem Konzert zugehört hat, denn seine Gegenwart war allen sehr deutlich.



Eine besondere Krippe

Ine Leihgabe des Bamberger Doms und des angeschlossenen Diözesanmuseums ist die "Bamberger Polizeikrippe", die heuer in der Basilika zu sehen war. Sie soll uns zum Nachdenken darüber anregen, wo Christus uns heute in den unzähligen Menschen am Rand begegnet und die Frage aufwerfen, ob wir heute reif sind für seine Ankunft. Herzlichen Dank an Domkapitular Dr. Jung und den Leiter des Museums Dr. Kempkens.

Die Krippe wurde von Erik Baumann

im Auftrag des in der Deutschen Bischofskonferenz für die Polizeiseelsorge zuständigen Bischofs Dr. Werner Radspieler gebaut und vom Bischof anlässlich seiner Emeritierung dem Diözesanmuseum in Bamberg geschenkt.

Auch die Sternsinger waren wieder unterwegs







8

St. Andräer Advent

Trstmals fand heuer der St. Andräer Advent rund um die Dom-▲ kirche und den Propsthof statt. Zahlreiche Handwerker zeigten ihre Kunstwerke, eine Krippenausstellung - organisiert von der Familie Gabriel - zeigte Krippen der verschiedensten Stile und Prägungen. Neben den Konzerten in der Basilika und in der Domkirche erlebten die vielen Besucher Begegung im stilvollen Ambiente der Propstei. Gemeinsam zeigten Pfarre und Stadt einmal mehr, dass ein Miteinander zu beachtlichen Ergebnissen führt. Und alle kamen einhellig zum Urteil: Gekammert darf wo anders werden - in St. Andrä bewegt sich was. Die Gesamtkoordination lag bei Mag. Pauline Thamer.





















Interview mit Pfarrgemeinderätin Aloisia Leopold



Interview geführt von Gerlinde Peter, Fotos: Gerlinde Peter

Geschätzter Frau Leopold, darf ich Sie zu einem Interview bitten?

Sie waren heuer (öfters mit Fr. Bit-

tesnich und Fr. Gutschi) im Verkaufsstand vor der Loretokirche am Pulsschlag des Pilgerstroms. Wie haben Sie den vermehrten Besuch der Basilika erlebt? Welche positiven Erfahrungen können Sie den St. Andräern mitteilen?

Ich sehe den vermehrten Besuch von Pilgern nicht nur als Aufschwung für die Basilika, sondern auch als

Belebung für die Stadt St. Andrä. Wir betreiben den Verkaufsstand ehrenamtlich und haben derzeit nur geöffnet, wenn angemeldete Gruppen die Basilika besuchen. Es ist einfach schön zu sehen, wenn Pilger sich beeindruckt zeigen und sich freuen, kleine Andenken kaufen zu können. Sie übermitteln uns auch, dass wir

St. Andräer stolz auf unsere Basilika



sein können.

Welches nette Erlebnis aus den vielen Begegnungen mit Pilgern ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Vor kurzem war bei einer deutschen Reisegruppe eine Dame, welche ganz gerührt war von der neu renovierten "Loreto-Kirche". Sie erzählte,

dass sie Internatsschülerin der Klosterschule Maria Loretto gewesen und gleich nach Schulabschluss mit ihren Eltern nach Deutschland ausgewandert war und nun nach über 40 Jahren das erste Mal wieder in St. Andrä ist. Sie erzählte von ihren Erinnerungen an zahlreiche kirch-Festlichkeiten, welche in der Basilika (damals noch Loreto-Kirche) stattgefunden hatten. Dieses Erlebnis war vor

allem auch für mich, als pensionierte Schulleiterin, genau dieser Schule, sehr ergreifend.

Welche Erinnerungsstücke sind bei den Pilgern besonders beliebt? Was

Raiffeisenbank St. Andrä-Wolfsberg





kauft der "durchschnittliche Pilger" gerne?

Die klassischen Mitbringsel und Andenken wie Kerzen mit einem Bild der Basilika, Weihwasser-Fläschchen,



Lesezeichen sowie kleine Rosenkränze. Für das Frühjahr haben wir gemeinsam bereits fleißig neue Ideen für Verkaufsprodukte gesammelt. Zum Beispiel wollen wir unter anderem eine kleine Figur der schwarzen Madonna anbieten.

Welche Verbesserungsvorschläge für das kommende Jahr hinsichtlich des neuen Pilgertourismus können Sie einbringen? Was gilt es zu optimieren?

Vorschläge und Ideen hätten wir na-

türlich viele, da wir ja im direkten Kontakt mit den Pilgern stehen. Wichtig wäre, die Pilgergruppen für einen längeren Aufenthalt in St. Andrä zu begeistern und ein dementsprechendes Angebot zu ermöglichen, Bänke zum Verweilen in der Umgebung der Basilika, ein nettes Café uvm.

Neben Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Pfarre arbeiten Sie auch an der Volkshochschule, wo Sie größtenteils Asylanten unterrichten. Welche Hürden gibt es hier zu meistern?

Ganz genau, hier unterrichte ich Erwachsene, welche ihren Pflichtschulabschluss nachholen möchten. Die meisten Unterrichtsteilnehmer sind hier aber Asylanten, da deren Ausbildung bei uns in Österreich nicht anerkannt wird. Diese Teilnehmer sind sehr lernwillig, interessiert und auch sehr dankbar. Die größte Hürde bildet natürlich die Sprache.

Haben Sie den Eindruck, dass diese Menschen durch das Erlernen unserer Sprache sich leichter integrieren können? Wie kann ein Miteinander

aussehen?

Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein wichtiger Teil der Integration. Der direkte Kontakt mit den Menschen lässt viele Vorurteile schwinden und würde sicherlich ein Miteinander erleichtern.

Woher schöpfen Sie die Kraft für all Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten?

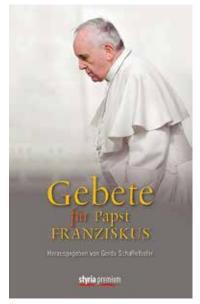


Die Kraft schöpfe ich aus der Unterstützung durch meine Familie und Freunde sowie aus meinem Glauben!

Danke für das Interview!







Gebete für Papst Franziskus. Herausgegeben von Gerda Schaffelhofer

Ein Papst zum Angreifen, der die Sorgen der Menschen versteht und Freude daran hat, die Frohe Botschaft zu verkünden. Im vorliegenden Buch haben mehr als 130 Autorinnen und Autoren ihr Gebet für Papst und Kirche eingebracht. Es sind persönliche Gebete, gesprochen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, viele unterschiedliche Gedanken, die sich wie Mosaiksteine zu einem großen Gebet zusammenfügen und letztlich auch Sie, die Leserinnen und Leser, einladen wollen, einzustimmen und teilzuhaben.

Styria Premium

ISBN: 978-3-222-13468-5

Seiten: 280

Finband: Hardcover mit SU

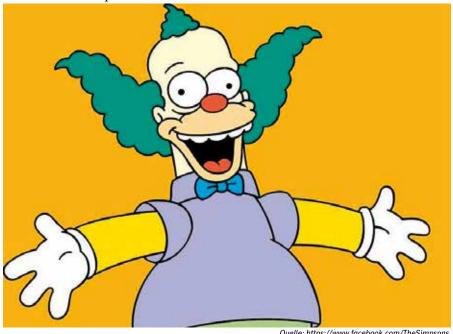
Preis: € 10.00

Im Stadtpfarramt erhältlich!

Die Welt – ein Kasperltheater?

Tie ernsthaft ernste Themen genommen werden, zeigen die jüngsten Kandidaturen für wichtige Ämter. Da posiert ein Fernsehclown als Präsidentschaftskandidat und dort ein Edelprolet für eines der wichtigsten Ämter der Welt. Man versteht die Welt nicht mehr angesichts dieser Entwicklungen und fragt sich allen Ernstes, wie ernst man Politik überhaupt noch nehmen darf. Scheinbar tun es manche nicht, denn sonst wäre es nicht möglich, dass Wahlkämpfe zu einem derart peinlichen Klamauk entarten, der jeden vernünftig Denkenden das Schaudern lehrt. Offenbar wollen die Menschen "bespaßt" werden, um so die wirklichen Probleme unserer Generation zu vergessen. Und derer gibt es mehr als genug! Die Flüchtlingsproblematik weitet sich immer mehr aus! Es wird kein Mittelweg gefunden, sondern Extreme prallen aneinander und Lösungen scheinen in immer ungreifbarere Ferne zu rücken. Die Klimakatastrophe schlägt immer mehr um sich und schafft in Teilen Afrikas unerträgliche Lebenszustände, die Menschen zur Flucht zwingen. Die rasante Evolution der Technologie wird bis 2020 7.000.000 Arbeitsplätze fordern und die Schere zwischen Haben und Nichthaben klafft immer mehr auseinander. 62 Familien besitzen so viel wie 50% der Erdbevölkerung! Die Spirale dreht sich immer schneller und wir sehen zu!

Es wird Zeit, dass wir unsere Zeit ernst nehmen! Das klingt einfacher, als es in der Realität ist. Die Verantwortung im ganz persönlichen Leben ist gefragt. Der Run auf Superlative muss gestoppt werden. Aber wo beginnen, wenn nicht dort, wo wir die Möglichkeit dazu haben? Im eigenen Leben!



Quelle: https://www.facebook.com/TheSimpsons

Außensanierung der Basilika

Gerfried Sitar

ut Ding braucht Weile! Seit beinahe zwei Jahren ist die Basilika wieder eröffnet. Die gewaltigen Schäden an der Außenfassade haben uns veranlasst, von einer kosmetischen "Behübschung" Abstand zu nehmen und die Fassaden gründlich zu sanieren. Dabei muss ein Großteil des alten Putzes entfernt werden, um die Haltbarkeit der neuen Putz- und Malschichten zu gewährleisten. Dabei sind allerdings auch Maßnahmen notwendig, die der Wasserabführung dienen. Die derzeitigen Dachrinnen sind für die Flächen der

Dächer zu klein dimensioniert und müssen ausgetauscht werden, um die Wassermengen vom Gebäude wegzubringen und eine entsprechende Ableitung zu garantieren. Damit kann auch der Innenraum vor etwaigen Wasserschäden bewahrt bleiben. Die Türme im Bereich der Wetterseite sind am ärgsten in Mitleidenschaft gezogen und es ist angedacht, diese ohne Gerüst zu sanieren. Die Gesamtkosten für die Außensanierung belaufen sich auf ca. 200.000 £. Die Pfarre St. Andrä zählt leider nicht zu den wohlhabenden Pfarren, sondern muss

das laufende Budget aus Opfergeldern und Spenden aufbringen. Daher ersuchen wir Sie dringend um Ihre Mithilfe, damit die Basilika auch außen zu einem Schmuckstück unserer Stadt wird. Im Mai werden wir eine Haussammlung durchführen und bitten Sie jetzt schon um Ihren Beitrag für den Erhalt unseres Wahrzeichens. Die Basilika bewegt die Menschen. Das haben wir in den vergangenen Monaten erleben dürfen, und sie ist zu einem Symbol des Aufbruchs in unserer Stadt geworden. Vollenden wir das Werk gemeinsam!



ÖFFNEN DER PFORTE DER BARMHERZIGKEIT

01.05., 10:00 Uhr, Festmesse in der Basilika

Zelebrant: Erzabt-Bischof Dr. Asztrik Varszegi, Pannonhalma.

gi, Pannonnauma. Musikalische Gestaltung: Domchor und Domspatzen St. Andrä.

Domspatzen St. Allura. Zur Uraufführung gelangt die "Missa misericordiae" von Helmut Stippich. 15:00 Uhr, Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit-Mariensingen mit Lavanttaler Chören, Mari-

Mariensingen mit Lavanttaler Choren, Marienandacht mit Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit.

Schwester Amabilis verstorben

Sr. M. Amabilis Heger FDC

Geboren am 11. 11. 1927 Erste Profess 27. 08. 1955 Ewige Profess 28. 08. 1961 Gestorben 25. 02. 2016

🕽 chwester M. Amabilis war eine Wienerin, in Wien geboren und ☑lange Zeit, 60 Jahre, in Wien wohnhaft. Zwölf Jahre war sie alt, als nach Jahren des Unfriedens in Wien der Zweite Weltkrieg ausbrach und achtzehn als Wien von Soldaten überrannt wurde. Eine glückliche Kindheit, eine glückliche Jugend hat sie wohl nicht gehabt in diesen schweren Zeiten. Das verblasste Passbild einer grauhaarigen, bescheidenen Frau stand in einem kleinen Rahmen in ihrem Zimmer. Zeitlebens bewahrte sie dieser Pflegemutter ein dankbares Andenken.

Auch unter schwierigen Verhältnissen gelang es der jungen Trude, nach dem Abschluss von Volks- und Hauptschule, nach der Lehrzeit in einer Damenschneiderwerkstätte und der Gesellinnenprüfung, als Postulantin und dann als Schwester die Ausbildung zur Gewerbelehrerin an der Höheren Bundelehranstalt zu absolvieren. Zur Lehrbefähigungsprüfung in diesem Fach kam schließlich die Missio Canonica, die Berechtigung, katholische Religion zu unterrichten. Beide Fächer unterrichtete sie in der Marienanstalt, zunächst in den Hauswirtschaftlichen Schulen, die damals unter der Leitung von Sr. Clarissa Reisenbauer hier geführt wurden, dann Religion in der Handelsschule. Daneben betreute sie die halbinternen und die internen Schülerinnen, wo und wann immer sie gebraucht wurde. Viele Absolventinnen fragen heute noch nach ihr.

Im Jahr 1974 wurde sie in das Herz Maria Kloster versetzt, wo sie sechs Jahre lang im Amt der Oberin und in der Schule diente.

Von 1980 bis 1987 war sie im Mutterhaus für Internat und Studentinnenheim verantwortlich. Sie war eine strenge Lehrerin und bestand auf guten Manieren und höflichen Umgangsformen.

Zeit ihres Lebens erfreute ihre künstlerische Begabung ihre Gemeinschaft und viele andere Mitmenschen. Sie besaß eine schöne, sehr hohe Sopranstimme, die oft unsere Gottesdienste verschönte. Ihre geschickten Hände bastelten winzige zarte Kunstwerke, schön verzierte Kerzen oder Trockenblumengestecke, immer genau und adrett und unwahrscheinlich zierlich, zum Entzücken ihrer Mitschwestern und Freunde und wohltätiger Flohmarktbesucher, die ihnen nicht widerstehen konnten.

Am 14. März 1987 schließlich wurde Schwester Amabilis nach St. Andrä im Lavanttal versetzt, wo sie bis zum Eintritt in den Ruhestand als Religionslehrerin und Erzieherin arbeitete. Hier war ihr besonders die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion ein großes Anliegen. Kinder und Eltern nahmen ihre Bemühungen dankbar an. Sie gestaltete künstlerische Anschlagtafeln, besonders zur Advent- und Fastenzeit, und war eine gefragte Gesprächspartnerin und oft auch "Klagemauer" für Schülerschaft und auch Eltern. Auch in ihrem Ruhestand, als sie Dienst an der Pforte versah, setzte sich dieses Gesprächsapostolat fort.

So sehr sie auch Maria Loretto und die St. Andräer liebte, kehrte sie doch, wenn auch unter Tränen, gerne nach Wien zurück. Sie wünschte sich, auf dem Schwesternfriedhof in Breitenfurt, zu Füßen der Mutter Gründerin, der Dienerin Gottes Franziska Lechner, begraben zu werden. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich rapide. Vom 5. Jänner 2015 an lebte sie im Pflegetrakt unseres Klosters St. Josef in Breitenfurt, liebevoll betreut von der Krankenschwester Sr. Ankica Juko mit ihrem Team. Sie wusste sich



ihre kleinen Freiheiten zu wahren, liebte es, mit der Gemeinschaft zu essen und mit Unterstützung von der Oberin Sr. M. Alberta Ibersperger fast täglich kleine Spaziergänge in den Garten zu unternehmen. Über Besuche, besonders aus St. Andrä, freute sie sich immer. Noch in ihrer letzten Lebensphase, von Schmerzen und großer Vergesslichkeit geplagt, liebte sie es, die Vertretung der Vorbeterin beim Rosenkranzgebet zu übernehmen, mit Würde und Genauigkeit.

Dann versagten plötzlich die Beine ihren Dienst, sie war an den Rollstuhl gefesselt und zunehmend leidend. Die regelmäßigen treuen Besuche ihrer Cousine Grete waren ihr Freude und Trost. In den Gesprächen mit den Mitschwestern blitzte immer noch ihr trockener Humor auf. Als die Provinzoberin Sr. M. Emanuela Cermak sie in ihren letzten Lebenstagen besuchte, lag sie zur Wand gewandt, zu schwach, um sich der Besucherin zuzuwenden, aber wach, aufmerksam und dankbar. Am Tag ihres Todes, kurz vor der Kommunionspendung, fragte ihre Pflegerin, Sr. Ankica, ob sie die heilige Kommunion, die den Kranken während der abendlichen Eucharistiefeier zeitgleich gebracht wird, empfangen wolle, was sie eifrig bejahte. Als es zur Kommunionfeier kam und die Kommunionspenderin das Allerheiligste in die Krankenabteilung brachte, ging Sr. Ankica ihrer Routine folgend voraus, um nach der Kranken zu sehen - und fand eine Sterbende vor. Sie rief Sr. Frida Neis, um mit ihr bei Sr. Amabilis zu beten, bis diese kurz darauf friedlich eingeschlafen war, um bei Gott aufzuwachen. Die Einladung "Jesus, komm zu mir" war ihre letzte bewusste Lebensäußerung.

14 Pfarrblatt Sankt Andrea

Rückblick von Dezember 2015 bis Februar 2016



GETAUFT WURDEN:

JÖBSTL Lisa, 09.01.

BACHOFNER Vanessa, 16.01.2016

STOGART Sarah. 06.02.

STAUBER Milena. 14.02.

PERFLER Sofie, 14.02.



GETRAUT WURDEN:



VERSTORBENE DER PFARRE:

BRENNER Peter, 09.12.

MÖRTH Gottfried. 03.12.

NOVIN Christine, 14.12.

FRITZL Johann, 15.12.

SCHATZ Franziska, 30.12.

GALLOB Franz, 09.01.2016

GLATZ Hermann, 14.01.

TSCHAS Adolf. 22.01.

PETSCHENIG Franz, 01.02.

OPRISSNIG Ewald, 07.02.

STREIT Hubert, 18.02.

GALLOB Luise, 17.02.

CEPLAK Johanna, 23.02.

SCHWARZ Dorothea. 27.02.

Dr. ROSSNEGGER Gerald, 28.02.



Frkennt: Er hat uns geschaffen. Wir sind sein Eigentum.

Ins ewige Leben gerufen hat Gott seine Dienerin, unsere liebe

HR OStR Mag. M. Andrea Pötsch

geboren am 27. 12. 1929 in St. Andrä im Lavanttal gestorben am 3. 6. 2015 in Zams

Sr. M. Andrea unterrichtete an der LBA und am Gymnasium als gute und konsequente Professorin Deutsch und Französisch. Von 1982 bis 1997 übernahm sie die Direktion des ORG. Wir sind dankbar für ihr Leben und Wirken in unserer Ordensgemeinschaft.

> In dankbarem Gedenken die Barmherzigen Schwestern von Zams ihr Bruder Josef mit allen Verwandten

Zams, St. Andrä, am 3. Juni 2015

Kranzablösen

Die Pfarre dankt für Kranzablösen

"zu Gunsten der Basilika":

Begräbnis Verst. Christine Novin: Seniorenbund St. Andrä.

"zu Gunsten der Nepomukkapelle":

Begräbnis Verst. Christine Novin:

Fam. Teller, Wolfsberg; Fam. Taudes, St. Andrä; Fam. Maas, St. Andrä; Fam. Kreiner, Wolfsberg; Fam. Prinz, Wolfsberg; Willi Lackner, Lavamünd; Emil Lackner, St. Jakob.

Begräbnis Verst. Johanna Ceplak:

Aurelia Hafner; Bernhard u. Karin Wasserbacher; Irmtraud Walzl; Franz Bergmann; Hildegard Richter; Greti und Josef Hafner; Rosina Mager; Raimund Orieschnig; Elisabeth Schweiger; Josef Kalcher; Eduard Guntschnig; Rosemarie u. Anton Gabriel; Frieda Taudes; Walter Pogatschnig; Franz Sumper; Dagmar Maier; Anna Rupp; Edith Waltraud Sattler; Robert Kalcher; Familie Muggi.



MÄRZ

So. 20.03. Palmsonntag

10:00 Hl. Messe **DOMKIRCHE**

09:45 Palmsegnung u. Prozession 14:30 Kreuzweg

BASILIKA

16:00 Fischering

FILIALEN

Do. 24.03. Gründonnerstag 19:00 Abendmahlfeier, Ölbergandacht

DOMKIRCHE

Fr. 25.03. Karfreitag

19:00 Karfreitagsliturgie **DOMKIRCHE**

14:30 Kreuzweg **BASILIKA**

16:00 Schönweg **FILIALEN**

Sa. 26.03. Karsamstag

07:00 Feuersegnung 09:15-17:15 Anbetung 19:30 Osternachtsfeier

DOMKIRCHE

So. 27.03. Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

10:00 Hochamt

BASILIKA

Mo. 28.03. Ostermontag

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Jakling 09:00 Fischering 10:30 Schönweg **FILIALEN**

APRIL

So. 03.04. 2. So. der Osterzeit, Weißer Sonntag

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe, Sendungsgottesdienst Firmlinge

BASILIKA

09:00 Siebending 09:00 Schönweg

FILIALEN

So. 10.04. 3. So. der Osterzeit 08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Jakling 10:30 Fischering **FILIALEN**

So. 17.04. 4. So. der Osterzeit

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 St. Jakob **FILIALEN**

So. 24.04. 5. So. der Osterzeit

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

MAI

So. 01.05. 5. So. der Osterzeit 10:00 Festmesse mit "Eröffnung

der hl. Pforte"

BASILIKA

09:00 Jakling

FILIALEN

Mo. 02.05. Bitttag

15:15 Bittprozession Ziegelweberkreuz

16:00 Fischering, Bittmesse **FILIALEN**

Di. 03.05. Bitttag

18:30 Bittprozession Kramplkreuz 19:00 St. Jakob, Bittmesse **FILIALEN**

Mi. 04.05. Bitttag

19:00 Bittmesse

BASILIKA

18:30 Bittprozession von der Nepomukkapelle zur Basilika **FILIALEN**

Do. 05.05. Christi Himmelfahrt 10:00 Erstkommunion

DOMKIRCHE

09:00 Schönweg, Erstkommunion **FILIALEN**

19:00 Schönweg, Florianimesse **FILIALEN**

Sa. 07.05.

17:00 St. Jakob, Maiandacht beim

Zechnerkreuz **FILIALEN**

So. 08.05. 6. So. der Osterzeit

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Siebending 10:30 Fischering **FILIALEN**

Mo. 09.05.

19:00 Florianimesse

BASILIKA

So. 15.05. Pfingsten, Hochfest der Herabkunft des Hl. Geistes

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hochamt **BASILIKA**

09:00 St. Jakob

FILIALEN

Mo. 16.05. Pfingstmontag

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Fischering 10:30 Schönweg **FILIALEN**

Sa. 21.05.

14:00 Nepomukkapelle

FILIALEN

So. 22.05. 8. So. im Jahreskreis, **Dreifaltigkeitssonntag** 08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

Do. 26.05. Fronleichnam, **Hochfest des Leibes und Blutes** Christi

09:00 Festmesse mit anschlie-**Bender Prozession**

BASILIKA

So. 29.05. 9. So. im Jahreskreis 08:00 Hl. Messe **DOMKIRCHE**

10:00 HL Messe **BASILIKA**

JUNI

So. 05.06. 10. So. im Jahreskreis

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Schönweg

FILIALEN

Sa. 11.06.

18:00 Siebending, Vorabendmesse zum Vatertag

FILIALEN

So. 12.06. 11. So. im Jahreskreis 08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Jakling, Erstkommunion 10:30 Fischering

FILIALEN

So. 19.06, 12, So. im Jahreskreis

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 St. Jakob

FILIALEN

So. 26.06. 13. So. im Jahreskreis

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

Mi. 29.06. Hochfest der Apostel

Petrus und Paulus 19:00 Hl. Messe

BASILIKA

JULI

So. 03.07. 14. So. im Jahreskreis

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Jakling, Festgottesdienst und Kirchtag 10:30 Schönweg

FILIALEN

So. 10.07. 15. So. im Jahreskreis

08:00 Firmung 10:30 Firmung

BASILIKA

10:30 Fischering **FILIALEN**

So. 17.07. 16. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Siebending **FILIALEN**

So. 24.07. 17. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 St. Jakob, Festgottesdienst und Kirchtag **FILIALEN**

So. 31.07. 18. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Jakling, 35-Jahr-Jubiläum Frauenrunde Jakling **FILIALEN**

AUGUST

So. 07.08. 19. So. im Jahreskreis 10:00 Festmesse für Ehepaare und Partner **BASILIKA**

09:00 Schönweg, Festgottesdienst und Kirchtag

FILIALEN

So. 14.08, 20, So. im Jahreskreis 10:00 Festmesse mit Trachtenweihe, anschließend Festumzug zur Gackernwiese **BASILIKA**

10:30 Fischering 10:30 Schönweg, ÖKB **FILIALEN**

Fr. 15.08. Mariä Himmelfahrt, Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

10:00 Festmesse mit Prozession **BASILIKA**

So. 21.08. 21. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Siebending, Festgottesdienst und Kirchtag **FILIALEN**

So. 28.08. 22. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe

BASILIKA

10:00 Fischering, Festgottesdienst und Kirchtag **FILIALEN**

SEPTEMBER

So. 04.09. 23. So. im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Siebending **FILIALEN**

So. 11.09. 24. So. im Jahreskreis 08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 St. Jakob 10:30 Fischering **FILIALEN**

Werktagsordnung gilt ab Dienstag, 29. 03. 2016.

Sa. 17.09. 14:00 Nepomukkapelle, Dankmesse **FILIALEN**

So. 18.09. 25. So. im Jahreskreis 08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe **BASILIKA**

09:00 Jakling, Erntedank **FILIALEN**



HELFEN SIE!

Spenden werden erbeten an das Konto:

Raiffeisenbank St. Andrä-Wolfsberg, BLZ 39481, Konto-Nr. 36533 Kennwort: "Rettet die Loretokirche St. Andrä"

WICHTIGE TERMINE

01. 05. 10:00 Uhr Festmesse zur "Öffnung der Pforte der Barmherzigkeit".

15:00 Uhr Mariensingen und Marienandacht mit "Öffnen der

05. 05. 10:00 Uhr Erstkommunion in der Domkirche.

26. 05. 10:00 Uhr Fronleichnam - Festmesse und anschließend Prozession.

10. 07. 08:00 Uhr und

10:30 Uhr Firmung in der Basilika mit Bischof Dr. Alois Schwarz.

07. 08. 10:00 Uhr Festmesse für Ehepaare und Partner.

14. 08. 10:00 Uhr Festmesse mit Trachtenweihe und anschließend Festumzug zur Gackernwiese.

15. 08. 10:00 Uhr Maria Himmelfahrt - Festmesse mit anschlie-Bender Prozession.

AUS DEN FILIALEN

05. 05. 09:00 Uhr Schönweg -Erstkommunion.

12. 06. 09:00 Uhr Jakling -Erstkommunion.

03. 07. 09:00 Uhr Jakling -Festgottesdienst und Kirchtag.

24. 07. 09:00 Uhr St. Jakob - Festgottesdienst und Kirchtag.

31. 07. 09:00 Uhr Jakling -35-Jahr-Jubiläum Frauenrunde Jakling.

07. 08. 09:00 Uhr Schönweg -Festgottesdienst und Kirchtag.

21. 08. 09:00 Uhr Siebending -Festgottesdienst und Kirchtag.

28. 08. 10:00 Uhr Fischering -Festgottesdienst und Kirchtag.

AUS DEM DEKANAT

Monatswallfahrt Basilika Maria Loreto an jedem 1. Sonntag des Monats. 10:00 Uhr Hl. Messe.

Wallfahrt Josefberg an jedem 1. Samstag im Monat,

14:30 Uhr Treffpunkt: Freitratte/ Parkplatz Josefsberg 15:00 Uhr Gottesdienst.

Wallfahrt Maria Rojach an jedem 13. des Monats. 19:00 Uhr Hl. Messe.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Die 08:00 Uhr Messe in der Domkirche entfällt während der Schulferien.		
Sonntag	08:00 Hl. Messe in der DOMKIRCHE	
	09:00 Hl. Messe in den FILIALEN	
	10:00 Hl. Messe in der BASILIKA	
Montag	19:00 Hl. Messe in der Basilika	
1. Montag im Monat:	06:30 Hl. Messe in der Klosterkapelle	
Dienstag	06:30 Hl. Messe in der Klosterkapelle	
Mittwoch	19:00 Hl. Messe in der Basilika	
Donnerstag	19:00 Hl. Messe in der Basilika	
Freitag	09:45 Hl. Messe im Haus Elisabeth	
1. Freitag im Monat	08:00 Hl. Messe in der Basilika	
Samstag	18:00 Hl. Messe in der Klosterkapelle	



Die Heilige Woche

24.03. GRÜNDONNERSTAG

18:00 - 18:45 Beichtgelegenheit 19:00 Uhr Abendmahlfeier Gestaltung: Orgel Liane Hassler

25.03. KARFREITAG

18:00 - 18:45 Uhr Beichtgelegenheit 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie Gestaltung: MGV St. Andrä, Leitung: Margit Glantschnig.

26.03. KARSAMSTAG

16:00 - 17:00 Uhr Beichtgelegenheit

Anbetung am Heiligen Grab in der Domkirche

09:15 St. Andrä

10:15 Fischering, Blaiken, Wölzing

Siebending, Magersdorf, 11:15

Kragelsdorf

12:15 Jakling, Messensach

13:15 St. Jakob, Mettersdorf

14:15 Schönweg

Kollegg, Agsdorf, Burgstall 15:15

Kloster Maria Loretto 16:15

Einsetzung 17:15

Speisensegnungen

St. Andrä

09:00 in der Domkirche 11:40 Haus Elisabeth

12:00 Burgstall (Eckveitl)

12:30 in der Basilika Maria Loreto

13:00 Ziegelweberkreuz

13:30 Blaiken Nepomukkapelle

St. Jakob

09:30 Weinbergerkreuz in Mettersdorf

10:00 Zechner Kreuz

10:30 Krampl Kreuz

11:00 Pirkhofer Kreuz

11:20 Wölfl Kreuz

Schönweg

11:00 Kirche

11:30 Brenner

Fischering

15:00 Kirche

Siebending

14:00 Rieger-Kreuz

14:30 Kirche

Jakling

15:00 Kirche

15:30 Messensach

19:30 Osternachtsfeier

Gestaltung: Chorus Paradisi, Leitung: Martina Ragger, Orgel: Helmut Stippich.

27.03. OSTERSONNTAG

10:00 Festmesse

Gestaltung: Domchor St. Andrä, Leitung: Martina Ragger, Orgel: Helmut Stippich.

Die Gefahr der Naivität

Gerfried Sitar

Trömmigkeit darf niemals zur Selbstgerechtigkeit verkommen, denn eine solche Frömmigkeit muss sich den Vorwurf der Scheinheiligkeit gefallen lassen. Die große Gefahr für religiöse Gemeinschaften ist daher sehr oft die mangelnde Selbsteinschätzung im Kontext des Ganzen.

Es genügt nicht, einen Campanilismus zu betreiben, der für sich betrachtet vielleicht einen funktionierenden Organismus darstellt. Der Blick auf das Umfeld und die damit verbundenen Früchte eines gelebten Beispiels sind für uns Christen das Barometer unseres Glaubens. Wenn jemand Sonntag für Sonntag den Gottesdienst besucht. vielleicht mehrmals täglich betet, ist das noch lange nicht das Kriterium

für einen guten Menschen. Der Umgang mit den Menschen - nicht nur der eigenen Zunft und Geisteshaltung - schließlich wird zum Richter, der die Qualität unseres Christseins bestimmt. Dazu gehört vor allem die Suche nach dem Guten im Anderen. Spirituelle Isolation schafft eine Blindheit, die es beinahe unmöglich macht, offen durch das Leben zu gehen. Das Jahr der Barmherzigkeit gibt uns einen Impuls, das Miteinander neu zu gestalten. Dabei geht es um ein ECHTES aufeinander Zugehen, das dem Anderen nicht die Richtigkeit seines Tuns abspricht und die des eigenen Handelns unterstreicht, sondern statt nach dem Trennenden nach dem Einenden sucht. Das ist der Grundparameter für ein funktionierendes Zusammenleben. Ein wertschätzender Umgang drückt sich durch Achtsamkeit aus, die nicht in einer Verunglimpfung des Anderen

Last der Welt. Altlas, Schloss Riegersburg, Niederösterreich.

mündet, sondern im Sinne eines "bene dicere" (segnen) Gutes vom Anderen annimmt. Die Gefahr des schlecht über andere Redens zieht sich wie der berühmte rote Faden durch alle Gesellschaftskreise. Dabei spielt nicht selten das Streben nach Macht eine zentrale Rolle. Dieses Phänomen ist selbst in unseren Pfarrgemeinden, aber auch in vielen religiösen Gruppierungen und Gemeinschaften zu orten. Hier wäre ein wichtiger Ansatz und Beitrag für das Jahr der Barmherzigkeit zu finden. Man wird sich auch in einer Gemeinschaft viel wohler fühlen, in der man eher den Eindruck hat, dass

man aufrichtig miteinander umgeht, als dass man dem Anderen mit einem steten Misstrauen begegnet. Wichtig ist auch das Reden über Wesentliches und sich nicht in Belanglosigkeiten zu verlieren. Die Gefahr einer Isolation - auch im religiösen Sinn - ist die zunehmende Infantilität und Naivi-

tät, die echte Probleme gerne durch unverbindliche "Blödelei" überdeckt. Ernsthaftigkeit im Glauben setzt Humor voraus, der allerdings über eine gute menschliche Grundlage verfügen muss, nicht durch Animosität in die Misanthropie führt. Barmherzig-

Foto: GS

keit lächelt, ohne dabei auszulachen und schafft damit den Acker für fruchtbares Wachstum. Ausgrenzung geschieht vielfach durch eben diesen Mangel an Humor und Selbstkritik - gerne drückt man anderen eine Last auf, die man selber nicht bereit ist zu tragen. Hinterhältigkeit unter "frommen Sprüchen" zu verbergen, ist ein grober Verstoß gegen die Liebe als Grundprinzip der Barmherzigkeit. Wenn man all das in das Blickfeld einer österlichen Neuorientierung nimmt, dann haben wir alle sehr viel zu tun, um diesem echten Osterfrieden entgegen zu wachsen.





Heldenehrung im November

Text und Fotos: M-Th. Bittesnich

Tie jedes Jahr fand auch heuer am 3. Sonntag im November wieder die Heldenehrung statt. Pater Gerfried Sitar feierte mit den Gläubigen, der Abordnung des Kameradschaftsbundes St. Andrä und der Feuerwehr Kollnitz die Hl. Messe. Bei der Tafel mit den Namen der

im Krieg gefallenen Soldaten wurde nach der Kranzniederlegung der Kameraden beider Weltkriege und des Abwehrkampfes gedacht. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Bläsergruppe Siegfried Kollmann aus Paildorf. Anschließend gab es beim Messnerhaus Tee und Kuchen, wobei

man sich gut unterhielt.

Die Pfarrgemeinschaft möchte sich bei allen Helfern, den Messnerleuten Carmen und Magnus Semmler, der Teeköchin Fr. Fankhauser und allen Kuchenbäckerinnen ganz herzlich bedanken. Danke auch an P. Gerfried.

Adventkranzsegnung

m 28. November 2015 wurden in unserer schönen Kirche wieder die Adventkränze geweiht. Diese Feier erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Heuer sah man viele schön geschmückte Kränze, die vorne

an den Seitenaltären auf die Weihe warteten.

Die Hl. Messe feierte mit uns P. Anselm, dafür ein herzliches Danke. Danke auch dem Organisten Herbert Unterkircher, der immer den Weg von Klagenfurt auf sich nimmt und mit dem Kirchenchor St. Jakob die Hl. Messe feierlich umrahmt. Herrn Unterkircher und den Sängern ein herzliches Vergelt's Gott.

Lichtermesse mit Blasiussegen

Text und Fotos: Luise Perchtold

▼ in besonderer Festtag in unserer Filiale war die Kerzen-weihe. ✓ Einige Frauen bastelten wunderschöne Kerzen, die am Kirchhof verkauft wurden.

Pfarrer Mag. Wornik segnete am Kirchenvorplatz die Kerzen. Mit brennenden Lichtern zogen die Gläu-

bigen im Opfergang um den Altar, dann stellte jeder sein Licht in den Marmorsand.

Nach dem feierlichen Gottesdienst spendete Pfarrer Mag. Wornik allen Gläubigen den Blasiussegen, der uns vor Halskrankheiten und anderem Übel bewahren soll.

Musikalisch umrahmt wurde die Heilige Messe vom Pöllinger Männerdoppelquartett udLv Hermann Glantschnig, und der FKR verteilte im Anschluss köstliche Faschingskrapfen an die Kirchgänger







Ankündigung!

Die Bittmesse am 02.05.2016 findet dieses Jahr bereits um 16.00 Uhr statt -Zusammenkunft beim Ziegelweberkreuz um 15.15 Uhr!



Dreikönigsaktion

Text und Fotos: Renate Schlatte





1. Gruppe: Kirchenrätin Barbara Hubmann, Lukas Wucherer, Matthias Hubmann, Patrick Sabitzer und Fabian Wulz.

Sternträger Gerald Unterkircher, Nina Schober, Ann-Christin Forsthuber und Jakob Jölly.

ie Dreikönigsaktion war auch heuer wieder ein großer Erfolg in Schönweg. Mit zwei Gruppen waren die Firmlinge mit

Begleitung aus dem Kirchenrat für den guten Zweck "Wir setzen Zeichen für eine gerecht Welt" unterwegs. Es konnte wieder eine beachtliche Summe von € 1.724,70 gesammelt werden. Dafür sagen wir allen Spendern von Schönweg und Umgebung ein herzliches Vergelt's Gott.

2. Gruppe:

Erstmals wurde zur Fastensuppe geladen







M 1. Fastensonntag, auch als Valentins-Sonntag bekannt, gab es heuer erstmalig eine Fastensuppe in Schönweg. Nach dem Gottesdienst wurden alle Anwesenden herzlichst in das Gasthaus Brenner zum Fastensuppenessen eingeladen. Gemeinsam mit der Wirtin Evelin Brenner-Jäger und einigen Firmlingen wurde am Vortag die Suppe, die

hervorragend schmeckte, vorbereitet. Ein anderer Teil der Firmlinge gestaltete ein großes Plakat zum "Jahr der Barmherzigkeit", das auch beim Gottesdienst gezeigt wurde. Die restlichen Jugendlichen bastelten unter Anleitung von zwei Kirchenrätinnen Papierblumen, welche sie nach der Hl. Messe den Frauen austeilten. Die Firmgruppe war mit großem Eifer bei den

Vorbereitungen für diesen Sonntag dabei. Pfarrer Mag. Wornik dankte allen, die mitgeholfen haben, besonders auch Frau Evelin Brenner-Jäger für ihr Entgegenkommen. Das Opfergeld und die Spenden der Fastensuppe wurden der Caritas Kinderhilfe gespendet. Vergelt's Gott!

Siebendinger Sternsinger

n der Filiale Siebending waren in der Zeit vom 27. bis 29. Dezember 2015 die Sternsinger unterwegs. Nach einer guten Vorbereitung konnte die Sternsingergruppe Pogatschnig Lena, Pogatschnig Valentina, Breithuber Valentina und Vallant Marvin mit den

Begleitpersonen Breithuber Corinna und Preithuber Franz losziehen, um Zeichen zu setzen und die frohe Botschaft zu verkünden. Vielen Dank an alle, die uns wieder gut aufgenommen haben. Wir haben einen Erlös von € 1.454,00 ersungen. Herzlichen Dank



auch für das gute Essen und einen besonderen Dank an die Sternsinger und die Begleitpersonen.

Jahresabschlussgottesdienst

m 30. Dezember 2015 haben wir in der Filialkirche Siebending den Jahresabschlussgottesdienst (Wortgottesdienst) mit unserem Diakon, Herrn Josef Darmann, feiern können. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Jaklinger Sänger unter der Leitung von Hubert Fehberger. Mit einfühlsamen Texten stellte sich Waltraud Jäger vom ORF-Landesstudio Kärnten ein. Diakon Josef Darmann ließ das Pfarrjahr nochmals Revue passieren und dankte allen für die Mitarbeit wie auch PGR-Obmann Franz Preithuber nochmals allen ein herzliches "Vergeltsgott" für die Mitarbeit



aussprach. Im Anschluss wurden alle Gottesdienstbesucher zur Agape eingeladen und so konnten wir den Jahresabschluss 2015 feierlich und mit guten Gesprächen



beenden, bevor alle mit guten Neujahrswünschen wieder nach Hause gingen.

Vorstellgottesdienst

n diesem Jahr feiern neun Kinder aus der Volksschule Jakling ihre Erstkommunion.

Am 3. März wurden unsere Erstkommunionkinder bei einem feierlichen Gottesdienst, geleitet von Pater Anselm und begleitet von Diakon Josef Darmann, der Pfarrgemeinde vorgestellt. Unsere Erstkommunion-

kinder sind in diesem Jahr: Elina Brandstätter, Lea-Sophie Gritzner, Julia-Sophie Drescher, Elias Theuermann, Kilian Konrad, Elias Tscharre, Marcel Mostögl, Fabian Leopold, Lukas Sulzer.

Als Tischeltern haben sich bereiterklärt mitzuhelfen: Frau Leopold, Frau Sulzer, Frau Konrad, Frau Tscharre und Frau Möstögl.

Vielen Dank an die Lehrerinnen Frau Kodritsch und Frau Reiter sowie den Schulchor für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, den Tischeltern und Eltern für ihre Bereitschaft, die Kinder zu begleiten.

Ein herzlicher Dank ergeht an unseren PGR-Obmann Franz Preithuber und Frau Richter, die uns mit Tee versorgte, und den Eltern für die köstlichen Kuchen.





Jaklinger Frauenrunde feiert 35-Jahr-Jubiläum

Text: und Fotos: Josef Emhofer

ie Jaklinger Frauenrunde wurde vor 35 Jahren, auf Initiative von Frau Schulrat Emilie Bregar, ins Leben gerufen. Unter der Gründungsobfrau Rosemarie Dornig trat man dem Kärntner Bildungwerk bei und bereicherte das dörfliche Zusammenleben in Jakling. Soziales Engagement, die Teilnahme an Festen und Feiern im Jahreskreis und besonders die Unterstützung der Jaklinger Filialkirche lag und liegt den engagierten Damen, es sind derzeit 30 Mitglieder, sehr am Herzen. 1982 ging man daran in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatwerk das Trachtendirndl zu nähen und 1983 trat man

erstmals damit am Jaklinger Kirchtag in die Öffentlichkeit. Seit 1986 setzt man auch auf die Kräuterweihe. 1992 übernahm Renate Pilz das ehrenvolle Amt der Obfrau und man nahm an der Eröffnung des Gemeinschaftshauses beim Dorfplatz teil und 1993 feierte man erstmals in Tracht den "1. Mai" mit. Im Jahre 2008 übernahm die jetzige Obfrau Annemarie Kuschnig dieses Amt. Sie führte die Reichung der "Jaklinger Fastensuppe" und den "Jaklinger Erntedank" ein. Erstmals schmückte man im Jahre 2010 den "Jaklinger Christbaum" und beim Jubiläumsfest vor fünf Jahren wurde eine Tanne vor der Volksschule gesetzt, welche als sichtbares Zeichen gelebter Gemeinsamkeit fungiert. In letzter Zeit setzt man auch sehr erfolgreich auf die gelungene Zusammenarbeit mit der Volksschule Jakling und den dort untergebrachten Gruppen des Kindergartens Maria Rojach. Neben den finanziellen Zuwendungen für die Jaklinger Filialkirche ist auch der immer sehr schöne floristische Kirchenschmuck durch Edith Jauernig, der stilecht gebundene Adventkranz und die Dekoration des mitgetragenen Himmels und der Fahnen beim Jaklinger Kirchtag erwähnenswert. Heuer wird dieses Jubiläum am 31. Juli 2016 groß gefeiert.



lljährlich lädt die Frauenrunde Jakling zur "Jaklinger Fasten-**_**suppe". Auch heuer, am ersten Fastensonntag, wurde dies gerne angenommen. Nach dem Gottesdienst in der Jaklinger Filialkirche, zelebriert von Dechant Pater Gerfried Sitar und Diakon Josef Darmann, und musikalisch sehr schön gestaltet von Christian Theuermann (Orgel) und Mechthildis Kaufmann (Querflöte), luden die Damen, diesmal angeführt von Obfraustellvertreterin Petronella Rami, zum traditionellen "Suppenschmaus", dessen Reinertrag gleich anschließend an Diakon Josef Darmann übergeben wurde.



24

Die Grabwächter

erstaubt am Dachboden fanden sich die beiden barocken Bretterfiguren neben alten Rahmen



und abgestellten Dingen, die längst in Vergessenheit geraten sind. Dort über der Eingangshalle des Domes erzählen die alten Mauern Geschichten von Umund Zubauten und Veränderungen, die die Kirche im Laufe der Jahrhunderte erfahren hat. Manches ist wohl mit der Zeit auch unmodern geworden, und was den "Sturm" überdauert hat, landete als Relikt irgendwo, wo es dem "Zahn der Zeit" preisgegeben war. Die beiden römischen Soldaten, die das barocke Schaugrab flankierten, sind die letzten Reste einer Bühnenarchitektur, die das Leiden, Sterben und die Auferstehen Jesu sehr anschaulich darstellten. Solche Gräber gab es in vielen Kirchen Kärntens und es grenzte nahezu an einen Wettbewerb, dass die Gemeinden einander an Größe und Schönheit ihrer österlichen Inszenierungen übertreffen wollten. Gleichzeitig waren die hl. Gräber auch Ausdruck einer tiefen Volksfrömmigkeit und Zeichen der Ehrfurcht gegenüber dem Geschehen um Jesus von Nazareth.

Die beiden, auf Bretter gemalten Figuren, zeigen zwei Soldaten mit Lanze und Schild. Obwohl sehr volkstümlich in ihrer Darstellung und kunsthistorisch weniger bedeutend, sind sie doch Dokumente eines verbildlichten Glaubens. Die Gesichter, die orientalisch anmuten, ähneln in ihrer Art an türkische Soldaten, die an die zweite Türkenbelagerung Wiens erinnern sollen. Solche Darstellungen sind selbst im ausgehenden 18. Jahrhundert, in das unsere beiden Wächter zu datieren sind, noch gebräuchlich. Das Grab bestand aus mehreren Ebenen, die voreinander gestellt, eine räumliche Tiefe ergaben, deren Fluchtpunkt im Grab selbst, das mit bunten Wasserkugeln geschmückt war, mündete. Dort lag der lebensgroße Leichnam Jesu, der zur Andacht am Karfreitag einlud. Nach der Auferstehungsfeier wurde

der Leib des Herrn von einer Leinwand verdeckt, die einen weißen Engel vor einer leeren Höhle zeigte. "Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier. Er ist auferstanden!" Diese Botschaft nahmen die Menschen mit. wenn sie sich vom hl. Grab verabschiedeten und einen letzten Blick dem Eingang zuwarfen und noch einmal die beiden Wächter sahen, die dazu verurteilt schienen, hier bis zum Jüngsten Tag ihren Dienst zu verrichten.







Impressionen vom Vorstellgottesdienst





ie Vorbereitung auf die Firmung ist in der Stadtpfarre voll im Gange. Mit dem Aufziehen des Adventkranzes in der Domkirche durch die Firmlinge wurde ein erster Akzent im neu begonnenen Kirchenjahr gesetzt.

Aus allen Filialen und der Stadtpfarre selbst kommen die Firmlinge alljährlich am 23. Dezember im Rüsthaus der Feuerwehr St. Andrä zusammen, um das Friedenslicht in die einzelnen Rüsthäuser, Filialkirchen und in das Haus Elisabeth sowie die Domkirche zu verteilen.

Am zweiten Fastensonntag halfen die Firmlinge tatkräftig mit, die von Frau Leopold zubereitete Fastensuppe an die Gottesdienstbesucher auszuteilen.





Bischofsfirmung in St. Andrä

Es ist ein besonderes Privileg unserer Pfarre, als ehemaliger Sitz eines Bischofs, dass jährlich unser Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz persönlich das Sakrament der Firmung spendet.

> Basilika Maria Loreto, Sonntag, 10. Juli 2016, 08:00 Uhr und 10:30 Uhr

Zur Mitfeier der Liturgie laden wir sehr herzlich ein.

Die Firmlinge ersuchen wir um rechtzeitige Anmeldung auf der Homepage der Diözese Gurk.







Wir sind Basilika

Maximilian Peter

eit 21. Juli 2014 kann sich die Wallfahrtskirche Maria Loreto glücklich schätzen, neben Maria

pelle feierlich eingeweiht werden. Die Beteiligung der Bevölkerung war enorm, und der erhoffte Wallfahrer-



Luggau die zweite "Basilica minor" in Kärnten zu sein. Schon nach außen hin imponiert der mächtige Barockbau, und nicht zuletzt seine bewegte Geschichte sowie der Wallfahrerstrom vergangener Jahrhunderte haben der Kirche zu dieser besonderen päpstlichen Auszeichnung verholfen. Am Anfang war es eine einfache Idee. Fürstbischof Albert von Priamis, der in der Mitte des 17. Jahrhunderts die Zügel in St. Andrä in der Hand hatte, erkannte die Bedeutung und den aufkommenden Trend der Wallfahrt. Auf einer Italienreise bekam er das berühmte Marienheiligtum in Loreto, auf einem Hügel nahe Ancona in Mittelitalien, zu Gesicht. Mit großen Plänen für St. Andrä erreichte der Bischof seine Heimatstadt. Er wollte eine Nachbildung der berühmten "Schwarzen Madonna", die dort zu sehen war, in Auftrag geben lassen, um viele Gläubige nach St. Andrä zu bringen. So geschah es. Am 8. Dezember 1647 konnte eine direkte Nachbildung des lauretanischen Gnadenbildes und die darüber errichtete Gnadenkastrom setzte ein. Priamis wollte mit den Spenden der Gläubigen über der Kapelle eine gewaltige Kirche entstehen lassen. Aber das Geld reichte hinten und vorne nicht. 1654 starb der schon schwerkranke Bischof. Sein Großprojekt blieb jahrelang unter der untragbaren Finanzlast begraben, bis 1673 Fürstbischof Franz Caspar von Stadion den Bischofsthron in St. Andrä bestieg. Er entstammte einem gut betuchten Adelsgeschlecht und konnte so auch die Finanzmittel für den Bau aufbringen.

Dadurch, dass man in Norditalien ein größeres Know-How und viel mehr Erfahrung besaß, betraute der weltoffene Bischof einen Baumeister aus Aquileia, Juri war sein Name, mit der Leitung des Großprojektes. Im Jahre 1683 gab es dann den Startschuss für den ganz im Stil des italienischen Barock errichteten Sakralbau. Vier Jahre später waren die Bauarbeiten abgeschlossen, es fehlten nur mehr Innenausstattung sowie die beiden Türme. Während die Innenausstattung nach und nach ergänzt wurde, fügte man 1730 die beiden Zwiebeltürme mit ihren Zwillingsfenster und ihren dem Renaissancestil nachempfundenen Quadratornamenten hinzu. 60 Meter hoch ragen sie in die Luft und wurden von 2010 bis 2012 in einer umfassenden Restaurierung gänzlich neu mit Kupfer eingedeckt. Betritt man nun die lebendige Kirche, so stechen einem die fröhlichen Far-



ben sowie die Weiträumigkeit der Kirche entgegen. Einerseits verdanken wir das Fürstbischof Ernst Gandolf von Kuenburg, der im Jahre 1793 die Gnadenkapelle abtragen ließ und sie links neben dem Eingang verlegte; so erreichte man eine breite Raumwirkung der 40 Meter langen und 17 Meter hohen Kirche. Andererseits ist die Vielfalt der Farben sowie die Reinheit und Exzellenz der Kunstschätze auf die 2014 abgeschlossene zweijäh-

rige Innenrestaurierung der Basilika zurückzuführen, bei der man den ursprünglichen Glanz aus der Barockzeit wieder herstellen konnte. "Die Kirche selbst ist im reinsten und schönsten italienischen Stile erbaut und übertrifft an Schönheit der Bauart alle mir bekannten Kirchen Kärntens." - so urteilte der Kunsthistoriker Karlmann Tangl über die Loretokirche. In ihr treffen sich Stile verschiedenster Epochen, und man erlebt einen Streifzug europäischer Kulturgeschichte. Zentral im Presbyterium gelegen, vermittelt die Kreuzigungsgruppe vom Klagenfurter Meister Claus die Feinheit und Stilsicherheit des österreichischen Hochbarocks. Dahinter entfaltet sich das weitläufige Architekturfresko, bei dem sich Elemente des Klassizismus mit jenen des ausgehenden Barockzeitalters vermischen. Alles steht in der Idee des Kreuzesopfers Christi. Wenn also die Dreifaltigkeit von oben herab den Mantel der Barmherzigkeit über der Szene ausbreitet und rechts und links die Propheten Jeremia und Jesaja den Opfertod Christi ankündigen, dann haben wir hier barocke Illusionsmalerei in ihrer Höchstform. Man wollte den Betrachter täuschen, mehr Raumwirkung, ja sogar dreidimensionale Welten vortäuschen. Neben einem Bischofsthron, der das Können der Wiener Stickereikunst der 1760er- Jahre unter Beweis stellt, oder einer besonderen Augsburger Hinterglasmalerei in Form einer

Nachbildung der Marien-Ikone von Santa Maria Maggiore in Rom, findet sich auch noch ein Meisterwerk des begnadeten Künstlers Jakob Zanussi in der Basilika, das die Verkündigung zeigt. Der feine Pinselschwung und das gekonnte Spiel zwischen Licht und Schatten verleihen dem Bild den Touch großer europäischer Gemälde des 18. Jahrhunderts.

Wegen ihrer Schönheit, ihres Reichtums an Kunstschätzen aller Art und ihres besonderen Flairs haben Tausende in vergangener Zeit die nunmehrige Basilika besucht. Viele haben bei der Schwarzen Madonna Zuflucht gefunden, andere wiederum haben das Aufeinandertreffen der Kunststile bewundert. Eine neue Zeit ist mit der Erhebung zur Basilika in St. Andrä angebrochen. Diese Kirche ist sehenswert und reich ist ihre Geschichte. Man kann sie nicht beschreiben, man muss sie erlebt haben.





Kunstsprojekt zu Weihnachten von Jung und Alt





an konnte sie schon von Weitem sehen: Weihnachtsbaum, Nikolaus, Sternenhimmel und Engel zierten die großen, beleuchteten Speisesaalfenster des Altenwohn- und Pflegeheimes "Haus Elisabeth" in St. Andrä im Lavanttal. Die Fensterbilder sind im Zuge eines Weihnachtsprojektes der Privaten Neuen Mittelschule (PNMS) Maria Loretto mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des "Hauses Elisabeth" entstanden.

Verantwortlich dafür zeichnen Renate Pilz und Isolde Ibel. Die pen-

sionierte Werklehrerin Pilz ist mit den Bewohnern des Altenwohn- und Pflegeheimes einmal im Monat künstlerisch tätig. Als Pflegedienstleiter Edmond Maus den Wunsch mit den weihnachtlichen Fensterbildern geäußert hatte, bereitete sie nicht nur die Holzrahmen dafür vor, sondern fand in PNMS-Lehrerin Ibel eine Verbündete. Ibel konnte zwölf Schülerinnen und Schüler für das Projekt begeistern. Es ging auch darum, den jungen Menschen den wertschätzenden und respektvollen Umgang mit der älteren Generation zu vermitteln.

Jung und Alt werkten miteinander und kamen miteinander ins Gespräch. Mangels motorischer Fähigkeiten konnten nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohn- und Pflegeheimes selbst aktiv mitarbeiten. Sie beobachteten dafür das Geschehen mit großem Interesse. "Es hat allen Beteiligten gefallen", sagt Ibel. Und Pilz berichtet von einem "Erfolgserlebnis, weil das Miteinander von jungen und alten Menschen so gut funktioniert hat".



Faschingsfeier

ie Faschingszeit lassen wir im Haus Elisabeth nicht einfach so an uns vorüberziehen, deshalb feierten wir am Faschingsmontag, dem 08.02.2016, ausgelassen mit unserem Prinzenpaar. Prinz Gerhard und Prinzessin Anneliese genossen es sehr im Mittelpunkt zu stehen. Die einfallsreichen Kostüme unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen sorgten für großes Gelächter. Mit viel Schwung und guter Laune wurden wir von der Volkstanzgruppe, "Die Junggebliebenen", diesmal als Straßenarbeitertrupp verkleidet, gut unterhalten.

30 |



Konzerttermine

29.05.2016, 15:00 Uhr

Daniela de Santos mit Orchester.

17.07.2016, 19:00 Uhr

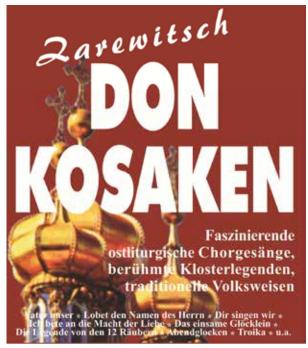
Kinderchor der Kathedrale S. Étienne in Toulouse.

Glaubensgespräch

mit Bischofsvikar P. Antonio Sagardoy

11.04.2016, 19:00 Uhr, Propsthof

Trotzdem liebe ich die Kirche – Teresia von Avila Erfahrungen mit Kirche, Gesellschaft und Inquisition



St. Andrä / Lavatal

Basilika Maria Loreto Sonntag, 22. Mai 2016, 19.00 Uhr

Kartenvorverkauf bei allen Raiffeisenbanken und bei allen Öticket VVK-Stellen und unter <u>www.oeticket.com</u>, Tel. 0196096
Einlass ab 18.00 h +-Erleben Sie LINE die "Befsänger de

10.06.16 DER KIRCHE

W W W . LANGENACHTDERKIRCHEN . AT

17:50 Uhr: Einläuten der Langen Nacht in den sieben Kirchen der Stadtpfarre.

18:00 Uhr: "Wo zwei oder drei ..." Hl. Messe zur Eröffnung der Langen Nacht der Kirchen im Dom; Gestaltung: Domchor St. Andrä.

Ab 19:00 Uhr ist das Pfarrcafé im Propsthof geöffnet.

Ausstellung: "Und das Wort ist Bild

geworden!" Jesus in der Kunst verschiedener Epochen. Propsthof. Die Ausstellung ist ab 19:00 Uhr geöffnet.

19:00 Uhr: "Menschenskind!" Bibelrästel für Kinder im Propsthof. Eine Rätselralley mit spannenden Stationen.

19:00 Uhr: "Die Apotheke Gottes". Auf den Spuren des berühmtesten Schülers St. Andräs - Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim.

Andreassaal.

20:00 Uhr: "Vox Dei" Die Glocken der Domkirche – Führung zu den Glocken

20.20 Uhr: "Bis sich die Balken biegen" - Führung durch den Dachboden mit Texten des Fliegers A. de Saint Exupery.

21:30 Uhr: Dom(k)ino: Kino im Arkadenhof "Open Air" - Spotlight - ein Oskar prämierter Film über Missbrauch in der Diözese Boston - mit anschließender Diskussion.

"Salz und Pfeffer" Gemütlicher Ausklang der Langen Nacht bei Wein, Brot und "Klostersuppe" im Arkadenhof.





JAHR DER BARMHERZIGKEIT



Informationen: Bischöfliches Seelsorgeamt | Tarviser Straße 30 | 9020 Klagenfurt a. W. Tel. 0463 5877-2101 | seelsorgeamt.direktion@kath-kirche-kaernten.at

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT/BARMHERZIGKEIT